

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Christopher Blum, Telefon: 07071-204-1538  
Gesch. Z.: /

Vorlage 521a/2013  
Datum 28.01.2014

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

---

<b>Betreff:</b>	<b>Gedenktafel für die Mitglieder des Gemeinderats, die 1933 ihr Amt verloren</b>
Bezug:	Antrag der Fraktion der Linken, Vorlage 521/2013
Anlagen: 1	Gedenktafel_Gemeinderat_Text-Gestaltungsentwurf

---

### **Zusammenfassung:**

Für die Gedenktafel, die im Sitzungssaal des historischen Rathauses an die 1933 aus dem Amt geschiedenen oder vertriebenen Mitglieder des Gemeinderats erinnern soll, wurde in interfraktioneller Abstimmung ein Text formuliert und vereinbart. Der Text wurde in einer Gedenkstunde vor der Gemeinderatssitzung am 18.03.2013 vorgestellt. In der gleichen Sitzung hat die Fraktion der Linken dazu den Antrag eingebracht, auf der Tafel bei der Nennung von Otto Koch (SPD) die Ergänzung „NSDAP“ einzufügen.

Aus Sicht der Verwaltung ist die Diskussion abgeschlossen, da die Fraktionen nach intensiver Beratung mehrheitlich den vorhandenen Text (siehe Anlage) bestimmt haben.

### **Ziel:**

Information des Gemeinderats über den Antrag und abschließende Abstimmung des Gedenktafel-Textes.

## **Bericht:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 wurden reichsweit die Stadt- und Gemeindeparlamente gleichgeschaltet. Zum 31. März 1933 mussten auch alle Stadträte des frei gewählten Tübinger Gemeinderats ausscheiden. In Form einer Gedenktafel soll an dieses Unrecht erinnert werden, vor allem aber an jene Mitglieder des Gemeinderats, die auf unterschiedliche Weise unter der Herrschaft der Nationalsozialisten gelitten haben.

Die Fraktion der Linken hat beantragt, in den in interfraktioneller Abstimmung vereinbarten Text für diese Gedenktafel bei der Nennung von Otto Koch (SPD) in Klammern den Zusatz „NSDAP“ einzufügen.

### 2. Sachstand

In seiner Sitzung am 30.06.2011 beschloss der Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung, die Geschichtswerkstatt Tübingen e.V. mit einem Forschungsbericht über die 1933 aus dem Amt geschiedenen oder vertriebenen Mitglieder des Gemeinderats zu beauftragen. Dieser Bericht, der die historischen Vorgänge, die Biographien der Stadträte und ihr Verhältnis zum Nationalsozialismus untersuchte, wurde in der Sitzung des Ausschusses am 19.04.2012 vorgestellt und liegt mittlerweile in einer überarbeiteten und erweiterten Fassung auch als Publikation in der städtischen Schriftenreihe vor.

Dieser Bericht diente als Grundlage für die Beratung des Ausschusses am 11.10.2012 über die textliche Gestaltung einer erinnernden Tafel. Dabei wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe vereinbart, die, koordiniert vom Fachbereich Kunst und Kultur, zu einer interfraktionellen Abstimmung über den Text der Tafel gelangen sollte. Bei einer Sitzung dieser Arbeitsgruppe am 03.12.2012 einigten sich die Fraktionen auf eine Formulierung, die im Nachgang in weiterer Diskussion überarbeitet und schließlich in einer Konsensfassung (vgl. Anlage) dem Fachbereich zugeleitet wurde. Sowohl Dr. Martin Ulmer, Geschichtswerkstatt Tübingen e.V., als auch Stadtarchivar Udo Rauch haben diese Fassung geprüft und hinsichtlich der sachlichen Richtigkeit des Textes keine Bedenken angemeldet.

In einer Gedenkstunde zu Beginn der Gemeinderatssitzung am 18.03.2013, die an die Ereignisse 80 Jahre zuvor erinnerte, wurde diese Textfassung in provisorischer Gestaltung vorgestellt. Die endgültige Tafel soll nach dessen Sanierung am authentischen Ort – dem Sitzungssaal im Historischen Rathaus – angebracht werden.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Aus Sicht der Verwaltung ist die Diskussion über die Textfassung der Gedenktafel abgeschlossen. Die Anregung zu dieser Tafel, die an die von den Geschehnissen des Jahres 1933 betroffenen Mitglieder des Gemeinderats erinnern soll, kam aus der Mitte des Gremiums selbst, der Formulierung des Textes wurde in intensiver Beratung der Fraktionen schließlich mehrheitlich entschieden. Zudem sieht die Verwaltung den Text nach seiner Überprüfung durch Fachleute als historisch korrekt an. Die Verwaltung schlägt daher vor, auf den Zusatz zu verzichten.

4. Lösungsvarianten

Der Text wird erneut in interfraktioneller Abstimmung diskutiert. Dem Antrag der Fraktion der Linken wird stattgegeben, die Gedenktafel um den beantragten Zusatz ergänzt. Für diesen Fall empfiehlt die Verwaltung, das Thema aufgrund seiner Bedeutung im Gemeinderat zu behandeln.

5. Finanzielle Auswirkungen

Eine Ergänzung des Gedenktafel-Textes um den von der Fraktion der Linken beantragten Zusatz hat keine finanziellen Auswirkungen.

Die Kosten für die endgültige Tafel, die im Rathaus angebracht werden soll, sind derzeit nicht bezifferbar. Die Verwaltung schlägt vor, dazu nach der Sanierung des Rathauses Gestaltungs- und Materialvorschläge (Stein, Marmor, Bronze, Messing, Aluminium o. ä.) und Kostenvoranschläge einzuholen.

6. Anlagen

Text-/Gestaltungsentwurf der Gedenktafel